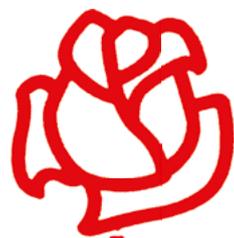


Monatsspiegel



Oktober 2015



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Wohnen: Ein Menschenrecht

„Wohnen ist neben Gesundheit, Nahrung und Arbeit ein Grundbedürfnis des menschlichen Lebens. Kommunale Wohnungspolitik muss gewährleisten, dass alle Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum zu tragbaren Mieten und mit den Bedürfnissen angepassten Wohnungsgrundrissen versorgt werden können.“

Dieses Ziel haben wir uns mit unserem Kommunalpolitischen Programm zur Wahl 2014 gesetzt. Und seit der Wahl 2014 arbeiten wir, Stadtratsfraktion wie Oberbürgermeister, intensiv daran, dies auch umzusetzen.

Einiges ist auf den Weg gebracht: Bei der Gewobau beginnt eine Neubaufensive, bis 2020 sollen ca. 1.000 neue Wohnungen entstehen. Beim ersten Vorhaben, Neubauten an der Brüxer Straße, wird der Bau in Kürze beginnen, für die Schaffung zusätzlicher Wohnungen in der Housing Area sind die Planungen auf einem guten Weg. Mit der GBW plant auch ein privater Anbieter die Schaffung neuer Wohnungen im Quartier um die Hans-Geiger-Straße, hier läuft gerade der Planungswettbe-

werb – mit Beteiligung der Initiative der GBW-Mieterinnen und -Mieter, damit die Nachverdichtung nicht zu ihren Lasten geht. Für die Neubaugebiete in Büchenbach wurde die geplante Zahl der Wohnungen vergrößert, es wird mehr Geschosswohnungsbau geschaffen. Und mit der Quote für geförderten Wohnraum nehmen wir private Bauträger in die Pflicht, bei Neubau- und bei Verdichtungsvorhaben nicht nur hochpreisige, sondern auch geförderte Wohnungen (die früheren „Sozialwohnungen“) zu schaffen. So wollen wir nicht nur dafür sorgen, dass ausreichend geförderte Wohnungen entstehen sondern auch sicherstellen, dass sich diese nicht in einigen wenigen Gegenden konzentrieren, sondern über die ganze Stadt verteilen.

Mehr Wohnungen müssen auch mehr Lebensqualität bedeuten

Uns ist vollkommen klar: Wenn wir mehr Wohnungen schaffen und gerade, wenn wir Stadtquartiere nachverdichten, dann reicht es nicht, einfach nur die Wohnungen „hinzustellen“. Sondern wir müssen auch dafür sorgen, dass die

Von Philipp Dees

Sprecher der Stadtratsfraktion für Wohnen



Quartiere lebenswert bleiben. Deshalb muss der Bau neuer Wohnungen einhergehen mit der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur wie Bürgertreffs, Jugendeinrichtungen und Angeboten für Seniorinnen und Senioren, aber gerade auch mit einer Aufwertung des öffentlichen Raums: Grünanlagen und Freiräume, die attraktiv sind bieten den Menschen in den Quartieren die Möglichkeit, ihre Freizeit auch im Freien zu verbringen, sich dort zu begegnen und miteinander zu leben – sie schaffen (auch im wörtlichen Sinne) die Luft zum Atmen.

Deshalb haben wir für den Südosten der Stadt die Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ beantragt. Denn dieses Förderprogramm des Bundes ist eine Möglichkeit, die Aufwertung der Stadtquartiere zu finanzieren. Welche Möglichkeiten es uns eröffnet,

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

08.10.	18:30	Veranstaltung „Was kann die Stadt für Mieter tun“	IG-Metall-Saal	S. 3
13.10.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 10
13.10.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Zur Einkehr	S. 11
13.10.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 12
14.10.	20:00	Distrikt Süd: Mitgliederversammlung	Biergarten Röthelheim	S. 9
20.10.	19:00	Distrikt Frauenaarach: Distriktsversammlung	Pizzeria Ätna	S. 9
20.10.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Waldschänke	S. 9
21.10.	18:00	Veranstaltung „Lebenswerte Stadtquartiere“	Treffpunkt Röthelheimpark	S. 3
21.10.	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 9
27.10.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 9
27.10.	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 12
08.11.	12:00	Distrikt Tennenlohe: Gansessen	Schlossgaststätte	S. 10

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag geschlossen
 Dienstag 13:00 bis 16:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 13:00 bis 17:00 Uhr
 Freitag 09:00 bis 13:00 Uhr

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführer: Patrick Rösch
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Dienstag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Gerhard Karl, Monika Fath-Kelling, Barbara Pfister

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

das wollen wir im Oktober auch mit dem zuständigen Staatssekretär Florian Pronold diskutieren (siehe nebenstehende Terminankündigung).

Mehr Schutz der Mieterinnen und Mieter ist notwendig

Auch wenn wir in Erlangen in den kommenden Jahren zahlreiche Wohnungen bauen werden: Der Wohnungsmarkt wird angespannt bleiben. Denn die Wohnungsnot in Erlangen ist groß, und die Prognosen für die kommenden Jahre sagen voraus, dass auch der Zuzug nach Erlangen anhalten wird.

Deshalb stehen wir auch in der Pflicht, Mieterinnen und Mieter vor denjenigen zu schützen, die die Wohnungsnot zu ihren Lasten ausnutzen wollen. Die „Mietpreisbremse“, die auf Druck der SPD durch den Bund eingeführt wurde und seit August auch in Erlangen gilt, ist dafür ein Instrument, weil sie Mieterhöhungen bei Neuvermietung von Bestandwohnungen verhindert.

Wie alle Rechte, die Mieterinnen und Mieter haben hilft aber auch die Mietpreisbremse nicht, wenn sich Mieterinnen und Mieter nicht trauen, ihr Recht auch geltend zu machen – z.B. weil sie Sorge haben, dass sie ihr Vermieter oder ihre Vermieterin dann aus der Wohnung „rausekeln“ könnte. Deshalb müssen wir auch die Unterstützungsangebote für Mieterinnen und Mieter in unserer Stadt weiter ausbauen. Auch hierüber wollen wir im Oktober mit einer Expertin diskutieren, mit Beatrix Zurek, die als Stadträtin in München, als Anwältin für Mietrecht und Vorsitzende des Mieterbunds zahlreiche Erfahrungen mitbringt (siehe Terminankündigung).

Handlungsbedarf besteht auch mit Blick auf die Bundes- und Landespolitik. Dort müssen wir weiterhin dafür eintreten, dass die Möglichkeiten für Vermieterinnen und Vermieter eingeschränkt werden, ihre Marktmacht auszunutzen. Dazu könnte eine weitere Reduzierung der Kappungsgrenze für Mieterhöhungen gehören, eine Reduzierung der Umlagen bei energetischer Gebäudesanierung oder verbesserte Möglichkeiten für die Kommunen, bei Missbrauch einzuschreiten – bisher müssen dies ja fast immer die Mieterinnen und Mieter selbst tun.

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
November 2015
23. Oktober 2015

Schwerpunkt „Wohnen“ im Oktober

Zwei Veranstaltungen von Kreisverband und Stadtratsfraktion

Mit zwei Veranstaltungen zum Thema „Wohnen“ setzen Kreisverband und Stadtratsfraktion im Oktober einen Schwerpunkt.

Zunächst wird am 8. Oktober **Beatrix Zurek**, Münchner Stadträtin und Vorsitzende des Landesverbands Bayern des deutschen Mieterbundes Möglichkeiten vorstellen, wie Städte Mieterinnen und Mieter unterstützen können. Unter dem Titel „**Was kann die Stadt für Mieter tun**“ findet die Veranstaltung am **8. Oktober, 18:30 Uhr** im **IG-Metall-Saal, Friedrichstraße 7** statt.

Am 21. Oktober kommt dann der SPD-Landesvorsitzende und Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt und

Bau, **Florian Pronold**, nach Erlangen. Er wird Möglichkeiten vorstellen, wie mit Förderung durch den Bund die Schaffung zusätzlicher Wohnungen verbunden werden kann mit der Aufwertung von Stadtquartieren, der Schaffung von mehr Lebensqualität, sozialer Infrastruktur und mehr Grün. Diese Veranstaltung findet am **21. Oktober, 18:00 Uhr** im **Treffpunkt Röthelheimpark, Schenkstraße 111** statt.

Angesichts der beiden Veranstaltungen zu einem für die SPD wichtigen Thema hat der geschäftsführende Kreisvorstand entschieden, dass im Oktober keine Kreismitgliederversammlung stattfinden wird.



8.10., 18.30
IG Metall
Friedrichstraße 7
Erlangen

Was kann die Stadt für Mieter tun?

Beatrix Zurek
Vorsitzende des Deutschen
Mieterbundes Landesverband
Bayern e.V., München

Erlangen

SPD

José Ortega Lleras zum 60. Geburtstag

Lieber José, zum 60. Geburtstag wünschen Dir Dein SPD-Kreisverband und Deine Fraktion alles Gute, Glück und Gesundheit – und dass Du Dir stets Deine Energie im Einsatz für Gerechtigkeit, gegen Ausgrenzung und Intoleranz bewahren mögest.

Viele aktuelle Entwicklungen in unserer Gesellschaft – die sich verschärfende soziale Spaltung, die immer selbstbewusster geäußerten Formen von Fremdenfeindlichkeit, die beängstigende Ausbreitung rechtsextremer Gewalt oder die Debatte über eine weitere Einschränkung des Asylrechts – erfüllen Dich mit großer Sorge. Die Bekämpfung des Rechtsextremismus gehört zu den Schwerpunkten Deiner politischen Arbeit, bei der Du stets mit klaren Positionen, mutig und entschieden auftrittst.

Du hast vor Jahrzehnten Dein Geburtsland Kolumbien verlassen und bist schon seit langem eine markante Persönlichkeit in unserer Stadt, in der Du Dich auf vielfältige Weise gesellschaftlich und politisch betätigt hast. Als Vorsitzender des Ausländerbeirats (1998 bis 2002 und 2008 bis 2012) bist Du zu einer deutlich vernehmbaren Stimme der Erlanger MigrantInnen geworden und hast Dich für ihre Rechte, den Abbau von Diskriminierung und den kulturellen Austausch eingesetzt. Dabei hast Du in der Öffentlichkeit stets großes Geschick darin bewiesen, Deine Anliegen unmissverständlich, aber in der Form respektvoll und versöhnlich vorzubringen. Auch überregional hast Du in der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Ausländerbeiräte die politische Forderungen von MigrantInnen mitentwickelt. Durch dein Engagement hast Du Dir bei unzähligen Organisationen großen Respekt verdient – bei vielen Menschen in Erlangen mit und ohne Migrationshintergrund, weit über den großen Kreis der LateinamerikanerInnen hinaus, auch echte Zuneigung.

Als Christ beteiligst Du Dich am interreligiösen Dialog und siehst Dich als einer der Gründer des Freundeskreises muslimischer Gemeinden auch gefordert, wenn es darum geht, Angehörige anderer Religionen vor Vorurteilen und Ausgrenzung zu schützen. Deine Kritik an islamophoben Einstellungen und Verhaltensweisen hat Dir immer wieder auch Anfeindungen eingebracht – aber

auch viele Freundinnen und Freunde in den Reihen der Muslime. Als lebendes Beispiel gelungener Integration vergisst Du nie, wie schwer unsere Gesellschaft es vielen hier lebenden MigrantInnen macht, sich wirklich angenommen zu fühlen, die Chance auf gute Bildung, faire Arbeitsbedingungen und Respekt zu erhalten. Dass das Wahlrecht als Sym-



■ **Von Barbara Pfister**
Vorsitzende der Stadtratsfraktion



bol gleichberechtigter politischer Teilhabe, das Du Dir mit einem deutschen Pass erobert hast, auch den seit Jahrzehnten hier lebenden ausländischen BürgerInnen verweigert bleibt, erweckt immer wieder Deinen berechtigten Zorn. Du zeigst Dich solidarisch mit der Lage vieler ErlangerInnen aus verschiedenen Ländern der Welt und empfindest deren Enttäuschung und Kränkung über Zurückweisung und Rassismus als eigenen Schmerz.

Deine langjährigen Erfahrungen im Bereich der Integrationspolitik und Deine hohe interkulturelle Kompetenz bringst Du seit vielen Jahren in Deine Arbeit in der SPD und in der Stadtratsfraktion ein. Als Sozialdemokrat engagierst Du Dich jedoch gegen alle Formen von Ungerechtigkeit und Ausgrenzung,

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Oktober Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 01.10. Jürgen Sigwart
71 Jahre
- 05.10. Herbert Ritzer
80 Jahre
- 05.10. Udo-Helge Suppan
74 Jahre
- 08.10. Herta Marhoff
78 Jahre
- 08.10. Jürgen Tendel
76 Jahre
- 17.10. Doris Klein
70 Jahre
- 17.10. Horst Geiger
72 Jahre
- 18.10. Fritz Seide
71 Jahre
- 20.10. Marianne Benz
78 Jahre



- 20.10. Hans Jürgen Matern
71 Jahre
- 22.10. Jose Luis Ortega Lleras
60 Jahre
- 26.10. Gerhard Trescher
72 Jahre
- 28.10. Alfred Opitz
78 Jahre

zeigst Interesse an Diskussionen zu den verschiedensten Themen und formulierst so u. a. Anregungen in den Bereichen Bildung, Soziales oder Wohnen. In Deiner Zeit in Steudach hast Du auch die Anliegen Deines Stadtteils engagiert vertreten und vor Ort z. B. die Freiwillige Feuerwehr unterstützt.

Dass Du die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen hast, bedeutet für Dich auch, Dich mit der deutschen Vergangenheit der NS-Zeit sehr aktiv auseinanderzusetzen und Verantwortung dafür zu übernehmen, wie wir heute mit der Verantwortung aus unserer Geschichte umgehen. Konkret zeigt sich das in Deiner Funktion des Kontaktmanns der Stadtratsfraktion zur Jüdischen Gemeinde, die Du äußerst gewissenhaft ausfüllst, und in dem Stellenwert, den Du dem Kontakt zu Cumiana und den freundschaftlichen Beziehungen zu vielen Menschen dort zuweist. Unzählige Stunden lang hast Du Delegationen und private BesucherInnen aus Cumiana begleitet und mit

Deiner Herzlichkeit und Gastfreundschaft begeistert. Aus Deinem Einsatz für eine gerechte Weltordnung und für Entwicklungszusammenarbeit heraus, nicht zuletzt aber auch als Mensch aus der Karibikregion, liegen Dir die Beziehungen zu San Carlos ganz besonders am Herzen. Mit Deinem leidenschaftlichen Engagement für diese Partnerschaft hast Du bei einer Vielzahl von Veranstaltungen und Vorträgen viele ErlangerInnen angesteckt.

Das Motiv der Gerechtigkeit ist auch prägend für Deine Arbeit als Betriebsrat der IG Metall bei Siemens, wo Du Dich besonders um den Bereich Ausbildung kümmerst. Angestoßen durch persönliches Erleben hast Du Dich in den letzten Jahren zudem mit einem weiteren gesellschaftspolitischen Thema auseinandergesetzt: den Rechten und Problemen behinderter Menschen.

*Sólo le pido a Dios
Que lo injusto no me sea indiferente [...]
Sólo le pido a Dios*

*Que la guerra no me sea indiferente
Es un monstruo grande y pisa fuerte
Toda la pobre inocencia de la gente*

*Von Gott erbitte ich allein,
dass die Ungerechtigkeit mich nicht
gleichgültig lasse [...]
Von Gott erbitte ich allein,
dass der Krieg mich nicht gleichgültig
lasse,
der Krieg ist ein großes Ungeheuer,
das all die arme Unschuld der Menschen
niedertritt*

Mit diesem Auszug aus einem Lied von León Gieco lässt sich Deine Sicht auf die Welt viel besser beschreiben als in meinen Worten.

Lieber José, wir danken Dir für Deine Arbeit, Deinen Humor und die Lebensfreude, die Du nicht nur beim Salsa-Tanzen ausstrahlst, Deine Herzlichkeit und Wärme – ¡Feliz cumpleaños!

Deine Barbara

SPD verlieh den Karl-Heinz-Hiersemann-Preis 2015

(pd) Gemeinsam haben SPD Mittelfranken und der SPD-Kreisverband Erlangen bei einer Festveranstaltung im Redoutensaal den Karl-Heinz-Hiersemann-Preis 2015 an insgesamt 5 Gruppen von Schülerinnen und Schülern verliehen.

Festredner Franz Müntefering schlug einen Bogen von der aktuellen Diskussion um die Aufnahme von Flüchtlingen zu den Erfahrungen der Sozialdemokratie. Sie lehrten, dass Demokratie und Freiheit über eine lange Zeit erkämpft werden müssten und keineswegs „vom Himmel fielen“. Und die deutsche Geschichte zeige, wie schnell Menschen zur Flucht gezwungen und auf die Aufnahme und Hilfe durch andere angewiesen sein könnten. Es sei daher ein Gebot der Solidarität, nun Menschen zu helfen, die aus Not nach Deutschland kämen – auch wenn dies natürlich Herausforderungen und Anstrengungen bedeute.

Wichtig sei dabei auch, so Müntefering, sich dem Rechtsradikalismus deutlich entgegenzustellen. Hier müssten „alle Vernünftigen“ in der Gesellschaft zusammenstehen, für Intoleranz dürfe

es keine Toleranz geben.

Mut mache dabei die große Zahl von Menschen, die sich engagierten. Dazu gehörten auch die Jugendgruppen, die mit dem Karl-Heinz-Hiersemann-Preis ausgezeichnet würden. Müntefering ordnete dieses Engagement auch mit einem Zitat von Karl Richter ein, einem Sozialdemokraten, den er an seinem hundertsten Geburtstag geehrt habe. Dieser habe ihm damals gesagt: „Du musst das Leben so nehmen wie es kommt. Aber du darfst es nicht so lassen.“ In genau diesem Sinne handelten auch die ausgezeichneten Gruppen.

Der Karl-Heinz-Hiersemann-Preis wird in Erinnerung an den langjährigen Erlanger Landtagsabgeordneten, Vorsitzenden der SPD Erlangen und des SPD-Bezirks Franken, Karl-Heinz-Hiersemann verliehen. Mit ihm wird die Arbeit von Kindern und Jugendlichen aus Mittelfranken gewürdigt, die sich besonders für eine lebendige Demokratie, gegen Rechtsradikalismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus eingesetzt haben. In diesem Jahr wurden ausgezeichnet:

- Klasse 9b des Gymnasiums Her-

zogenaurach: Szenische Lesung (1. Preis)

Mit der Ausarbeitung einer „Szenischen Lesung“ setzte sich die Klasse intensiv mit den Folgen der Nazi-herrschaft auseinander: „Wir wollen die verheerenden Folgen aufzeigen, welche entstehen, wenn Menschen

SPD Tennenlohe lädt zum Gansessen ein

Die SPD Tennenlohe lädt auch dieses Jahr wieder alle Freundinnen und Freunde, Genossinnen und Genossen auch von außerhalb Tennenlohes herzlich zum traditionellen **Gansessen bei Fritz Klein im „Schlößla“** (Schlossgaststätte) ein. Dieses Jahr findet es am **Sonntag, 8. November, 12 Uhr** statt.

Der Distrikt bitte um eine kurze telefonische Mitteilung oder E-Mail bis zum späten Abend des 4. November an Rolf Schowalter (Telefon 09131-601924, E-Mail Rolfschowalter@t-online.de).

wegen ihrer Andersartigkeit diskriminiert und verfolgt werden“

- AG Menschenrechte des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums in Nürnberg: Kriegsgewalt und Menschenrechte (geteilter 2. Preis)

Die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 13 und 17 Jahren haben in Kooperation mit dem Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg e. V. einen Schüleraustausch initiiert und gemeinsam an dem Projekt „Kriegsgewalt und Menschenrechte“ gearbeitet. Herausgekommen ist dabei eine umfangreiche zweisprachige Broschüre zu diesem Thema.

- Peer-guides des Gymnasium Eckental: Ortsführungen für Gleichaltrige (geteilter 2. Preis)

Die Schülerinnen und Schüler haben sich zu Ortsführern für Gleichaltrige ausbilden lassen und führen Rundgänge durch. Im Rahmen dieser Rundgänge wird über das frühere jüdische Leben im Ort informiert: „Es macht viel mehr Sinn vor der eigenen Haustüre die Spuren ehemaliger Bewohner und deren verbrecherische Festnahme oder Verladung zu entdecken, als alles nur im Geschichtsbuch zu lesen“, so die Schülerinnen und Schüler.

- Video-Gruppe der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule in Neustadt/Aisch: Filmprojekt „Stolpersteine“ (3. Preis) Vor der Haupttreppe des Schulzentrum gibt es fünf Stolpersteine, die an ehemalige jüdische Schülerinnen und Schüler erinnern. Die Videogruppe hat dies zum Anlass genommen einen sehr informativen, zwanzigminütigen Film über die Hintergründe und darüber, was aus diesen ehemaligen Mitschülern geworden ist, zu produzieren.

- Projektgruppe „Flüchtlinge – Willkommen! Geduldet? Abgelehnt?“, Wirtschaftsschule im Röthelheimpark/Erlangen (Sonderpreis der SPD Erlangen)

Neben der Schule sollen Unterkünfte für Flüchtlinge errichtet werden. Dies hat die Projektgruppe zum Anlass genommen, sich unter dem Motto „Flüchten ist kein Urlaub!“ intensiv mit der Thematik auseinanderzusetzen. Herausgekommen sind sehr gute thematische Plakate zu Flucht und Fluchtursachen sowie den Asylverfahren. Ergänzt wird das Projekt noch durch eine Internetseite und durch Aktivitäten in Facebook.

Spatenstiche im September

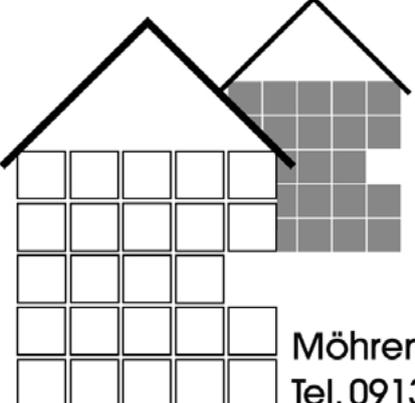
Zwei Projekte (auch) der SPD kommen voran

Gleich bei zwei Projekten, für die auch die SPD über viele Jahre gestritten hat, war im September Spatenstich: Zuerst für den neuen Jugendtreff Innenstadt neben dem E-Werk, dann für die Sanierung des Freibades West und den Neubau eines Hallenbads dort.

Mit dem Jugendtreff Innenstadt soll endlich auch in der Erlanger Innenstadt ein pädagogisch betreuter Treffpunkt für Jugendliche entstehen. Er wird eine Möglichkeit für Jugendliche bieten, sich in der Innenstadt zu treffen, ohne das Zwang zum Konsumieren besteht; ein solches Angebot fehlt bisher in der In-

nenstadt. Seit vielen Jahren hat daher nicht nur die SPD, sondern vor allem der Arbeitskreis Innenstadt aus Stadtverwaltung, Polizei, Stadtjugendring und Jugendparlament seine Einrichtung gefordert.

Die Trägerschaft des Jugendtreffs übernimmt das E-Werk. Wieder entstehen wird in dem neuen Gebäude für den Jugendtreff auch die Fahrradwerkstatt des E-Werks, deren Wellblechhütte dem Jugendtreff weichen musste. Auch die Streetworker werden künftig in dem Gebäude über einen Beratungsbereich verfügen; der Jugendtreff selbst wird



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

.....

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.



Spatenstich beim Jugendtreff Innenstadt mit (von rechts) Oberbürgermeister Florian Janik, Jugendreferent Dieter Rossmeissl, Bernd Urban vom E-Werk und Bianca Fuchs von der Fahrradwerkstatt.

sich im ersten Stock des Neubaus befinden. Der Garten des E-Werks wird im Zuge der Baumaßnahmen neu gestaltet und dabei auch barrierefrei. 2016 soll der Bau fertiggestellt und der Jugendtreff eröffnet werden.

Beim „Westbad“ wird zum einen die Sanierung des Freibades abgeschlossen, nachdem vor einigen Jahren bereits die meisten Schwimmbecken saniert wurden. Nun folgt auch das Springerbecken samt Sprungturm, außerdem werden die Umkleiden und der Sanitärbereich neu gebaut, die Technik erneuert und die Außenberei-

che neu gestaltet.

Außerdem wird im Westbad ein neues Hallenbad entstehen, das den „Frankenhof“ ersetzen soll. Entsprechend entsteht ein 25-Meter-Becken, ein Lehrschwimmbecken und ein Planschbecken. Es wird einen 3-Meter-Sprungturm und einen Vitalbereich mit Dampfbad und Textilsauna geben.

Beim Westbad ist die Fertigstellung für Frühjahr 2017 (Freibad) und Herbst 2017 (Hallenbad) geplant. Ab dann wird es mit Röthelheim- und Westbad im Osten wie im Westen der Stadt attraktive Schwimmbäder geben.

Aus dem Bauch gesprochen: Ausverkauf der Demokratie

Glossarische Anmerkungen zur Perspektivdebatte der Partei...

Wollte Willy Brandt noch „mehr Demokratie wagen“, so müssen wir mittlerweile aufpassen, dass unsere Demokratie, am Virus der reinen ökonomischen Lehre infiziert, sich nicht quasi von innen heraus auflöst.

Der demokratische „Diskurs“ ist nämlich, unter den derzeitigen politischen Umständen, gar kein Diskurs mehr zwischen gleichberechtigten Diskutanten, an dessen Ende das bessere Argument zählt. Diese mythenähnliche Erzählweise hat nur den Charme, für die in den Exekutivpositionen Sitzenden („Hirten“), ins „Revolutionäre“ kippende Zustände in der „Herde“ der Normalbürger rechtzeitig ausmachen zu können und entsprechend „meinungsbildend“ tätig werden zu können (notfalls auch robust meinungsbildend). Konnte zu Zeiten eines Willy Brandt der Bevölkerung noch ein Ringen um politische Argumente annähernd glaubhaft vermittelt werden, befindet sich derzeit die Politik in Selbstauflösung. Sie wird marginalisiert durch die erst schleichende, mittlerweile völlig ungeniert und offen zelebrierte Be- und Zersetzung sämtlicher öffentlicher – also per se politischer – Tätig-

keitsfelder durch eine global agierende Finanzoligarchie. Nicht „die Linke“ war beim Gang durch die und in die Instanzen und Institutionen erfolgreich, sondern „das Kapital“, und zwar auf ganzer Linie. Während hie und dort Scheindiskussionen über den „besseren Weg“ geführt werden, schafft Geld schlicht Fakten. Dieser Gewalt des Faktischen kann oder will Politik nichts mehr ernsthaft entgegen setzen.

Egal ob Schule, Forschung, Lehre, Daseinsvorsorge, Arbeitswelt, Umwelt, menschliche Beziehungen, schlicht ALLES wird durchökonomisiert betrachtet, denn nur so lässt es sich algorithmisch fassen und verwerten. Was nutzt mein Demonstrationsrecht, wenn ich keinen öffentlichen Raum mehr finde, auf dem ich demonstrieren kann? (siehe dazu die Vorkommnisse um occupy London, BIDs...)

Was nutzt mir ein Parlament in dem ich „demokratische Mehrheiten organisieren“ soll, wenn die Claims schon im Vorfeld der Debatte längst Faktum geworden sind. (wie wir es derzeit im Umgang mit CETA/TTIP erleben)

Egal wo die Finanzoligarchie, dieser

■ Von Monika Fath-Kelling



gleißende Drache, ganz faktisch einen Geldhaufen hinsetzt, wächst eben kein demokratisches Gras mehr.

JA, ich habe Angst, dass er mein in 150 Jahren gepöppeltes demokratisches Gärtlein zuschei...!!

... und zum „Impulspapier“ des Parteivorstands

Schon die Vorbemerkung, das Fettgedruckte, zeigt: das „neue Selbstverständnis“ der SPD beschränkt sich auf eine Weltsicht durch den neoliberalen Polarisationsfilter.

Das „breit diskutierte Mitgliedervotum“ habe die Parteiführung „gelehrt“, dass es bei den Mitgliedern (!) „großes Interesse gibt“ an inhaltlicher Auseinandersetzung über Ziele, Strategie und Programmatik sozialdemokratischer Politik (notfalls droht die Partei-

führung mal wieder mit Rücktritt?).

Und damit auch alle Diskutanten gleich über den „Rahmen“ informiert sind über den diskutiert werden darf, die „vier Leitfragen“: Wohlstand – gute Arbeit – Sicherheit – Familien.

Wenn das die Perspektive sozialdemokratischer Politik sein soll, dann braucht sich die Parteispitze nicht wundern, wenn sich seinerseits das Parteivolk immer weiter zurückzieht.

Auch wenn diverse Handbücher nahelegen: „Wünsche und Bedürfnisse der Mitglieder aufzugreifen“: Die SPD ist weder ein Wunschkonzert, noch eine „Bedürfnisanstalt“. Die originäre Aufgabe der SPD ist es, einen gesellschaftlichen Entwurf zu schaffen, im Zuge dessen möglichst viele Menschen ihre

Wünsche und Bedürfnisse selbst erfüllen können. Das ist aber etwas komplett Anderes, als klientelistisch Wünsche zu erfüllen und Bedürfnisse zu stillen.

Die Partei, so wie sie derzeit geführt wird, stellt keine Systemfragen mehr.

Das neoliberale Glaubensbekenntnis ist abgelegt, die Definitionshoheit der Finanzökonomie widerspruchlos akzeptiert, gedacht wird ausschließlich im postdemokratischen Rahmen.

Seit Schmidt soll schließlich jeder zum Arzt, der Visionen hat.

Hätten wir doch noch welche!

Darin läge das Potential, von dem uns mit aller manipulativer Verführungskunst, Macht und finanziellen „Potenz“ eine globale Finanzelite fernhalten möchte.

Von der SPD müssten Impulse ausgehen in Richtung einer neuen Internationalen, die dem Spuk der Selbsterniedrigung der Politik im Angesicht der globalen Finanzelite Einhalt gebietet. Auch Politiker sind eine machtvolle Elite. Nur haben sie sich vergessen.

Und was die vier Leitfragen angeht: @Wohlstand und Sicherheit: Wie hoch sollen die Zäune und Absperrungen, wie tief die Gräben denn noch werden? @gute Arbeit und Familien: wie lange lässt sich denn der finanzielle und soziale „Wundbrand“, der die Ränder der EU längst erfasst hat, noch ignorieren? Wenn so weiter gewirtschaftet wird, ist die „Sepsis“ noch in dieser Generation sicher.

Das europäische Asylsystem hat keine Zukunft

Zäune, Schlagstöcke, Zurückweisung von Flüchtlingen – was sich derzeit an den europäischen Grenzen abspielt, ist der Geschichte und den Werten Europas unwürdig. Für die Bundesrepublik Deutschland werden 2015 die Asylbewerberzahlen auf über 800.000 prognostiziert. Das stellt zweifellos eine große Herausforderung für alle dar, die haupt- oder ehrenamtlich mit dem Thema befasst sind. Es geht um Unterkünfte, Verfahren, Betreuung und immer begleitend dazu um eine Integration in unsere Aufnahmegesellschaft über Spracherwerb, Vereine, Arbeit.

Die überwiegende Zahl der Asylsuchenden kommt über andere europäische Staaten in die Bundesrepublik. Zum Teil wurden sie dort bereits registriert, zum Teil nicht. Dass nur neun Länder der EU 90 Prozent der Flüchtlinge aufnehmen, hat nicht nur etwas mit fehlender Solidarität der europäischen Staaten zu tun. Sondern auch mit den Flüchtlingen selbst, die ziemlich genau wissen, wo sie hinwollen und wohin eben nicht. Und deutsche Gerichte geben ihnen vielfach Recht und verhindern Abschiebungen etwa nach Griechenland, Italien oder Ungarn, weil die Verhältnisse dort den Anforderungen des europäischen Asylsystems nicht entsprechen.

Wenn Regeln keine Akzeptanz haben, lassen sie sich letztlich auch nicht durchsetzen. Zäune und Lager werden

das nicht verhindern und werfen noch dazu ein schändliches Bild auf einen Kontinent, dessen Werte maßgeblich auf Menschenrechte und Aufklärung fußen. Die für 2016 vorgesehene Evaluation des Dublin-Verfahrens muss also dringend vorgezogen werden. Migration und Flucht sind kein deutsches oder niederländisches Problem, sondern ein europäisches. In Europa liegt der Schlüssel – für Hilfe und Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern, für die Bekämpfung von Schleppern und Menschenhändlern, am Ende der Kette auch für die gerechtere Verteilung der Flüchtlinge. Vor allem müssen die Fluchtursachen, Kriege, Not, Perspektivlosigkeit, unterschiedener und mit erheblichen Finanzmitteln bekämpft werden, und nicht die Flüchtlinge. Es geht um die Versorgung und Betreuung in den Flüchtlingslagern der Krisenregionen, um die Stabilisierung von Herkunfts- und Transitländern, die Festigung von Staatlichkeit und den Aufbau institutioneller Strukturen und vor allem um Konfliktlösung.

Wir sollten nicht wie in den 1960er und 1970er Jahren dem Irrglauben nachhängen, die Menschen, die einwandern oder um Asyl bitten, würden bald wieder gehen. Also geht es um Integration, oder besser: Zusammenleben in einer bunten werdenden Welt. Für künftigen Wohlstand und Steuern, gegen den Fachkräftemangel brauchen wir Zuwan-

■ Von Gerhard Carl

derung. Jetzt müssen wir so gestalten, dass sich die mit ihr verbundenen Hoffnungen auch einlösen lassen.

Wir brauchen alternative Zugangswege, insbesondere für nicht-akademische Berufe. Es macht keinen Sinn, Menschen mit guten Deutschkenntnissen und nachgefragten Qualifikationen durch das Asylverfahren zu schleusen. Der Arbeitsmarktzugang für Asylbewerber und Geduldete wurde zwischenzeitlich nach drei Monaten eröffnet, die Vorrangprüfung nach 15 Monaten, für bestimmte Berufe nach drei Monaten. An eine Evaluation muss sich kurzfristig eine Überarbeitung dieser Regelungen anschließen.

Offensichtlich finden Doppelarbeiten zwischen BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) und den Bundesländern beispielsweise bei der Registrierung statt. Die Frage einer Verantwortungsteilung ist nicht nur eine finanzielle. Die Zuständigkeit für die Asylverfahren sollte inklusive Erstaufnahme für die Zeit bis zum Entscheid der Verfahren auf den Bund übertragen werden. Die Fragen von Integration und Zusammenleben wären die zentrale

Aufgabe für Länder, Kommunen und Zivilgesellschaft.

Die Bevölkerung zeigt eine Hilfsbereitschaft, die bewundernswert ist und für die man sehr dankbar sein muss. Wie geht es weiter, was ist in einem, was in zwei, drei Jahren? Willy Brandt forderte einst mehr Demokratie zu wagen, um die Menschen zur Mitverantwortung und Teilnahme zu gewinnen. Heute be-

weisen die Menschen genau dies. Sie verdienen es, in die Überlegungen zur Migrationspolitik stärker eingebunden zu werden. Wieviel humanitäres Engagement trauen wir uns zu? Was erwarten wir von denen, die zu uns kommen, was von anderen? Solche Fragen gilt es in einen öffentlichen Dialog zu überführen. Dieser muss relevante gesellschaftliche Gruppen, Experten und Laien

einbinden. Seine Aufgaben sind transparente Faktenklärung und Handlungsempfehlungen an die Politik. Und das Zusammenleben muss überall gestaltet werden, wo Menschen neu aufeinander treffen, in der Stadt, im Wohnblock, im Dorf. Angelehnt an das Projekt „Wiener Charta“ müssen wir ein Modell „Werte für gutes Zusammenleben“ entwickeln und umsetzen.

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Mittwoch, 21. Oktober,
19 Uhr, Schützenhaus**

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:
Christian Maurer
christian2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Dienstag, 20. Oktober,
19 Uhr, Pizzeria Ätna**

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Jens Schäfer

■ Distrikt Frauenaarach

Vorsitzende:
Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
gabi.dorn-dohmstreich@franken-
online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich lade euch herzlich ein zur

**Distriktsversammlung
am 27. Oktober, 20 Uhr,
Kulisse**

Die weiteren Termine unseres Distrikts
in diesem Jahr sind: 24. November und
15. Dezember.

Solidarische Grüße
Monika

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zu unserer

**Distriktssitzung am Diens-
tag, 20. Oktober,
19 Uhr, Waldschänke (Lan-
ge Zeile 104)**

Wir wollen uns dem Thema „**Zuwan-
derung von Flüchtlingen – Chancen und
Herausforderungen**“ widmen und freuen
uns auf eine anregende Diskussion.

Herzliche Grüße
Sandra und Sven

■ Distrikt Ost

Vorsitzender:
Sven Nottebohm
Telefon: 0176-62914026
Sven.Nottebohm@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
nächsten

**Mitgliederversammlung
am Mittwoch, 14. Oktober,
20 Uhr, Biergarten Röthel-
heim, Am Röthelheim 40c**

Die Tagesordnung wird zu Beginn der
Sitzung festgelegt.

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches
Erscheinen!

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter
Stellv. Vorsitzender

■ Distrikt Süd

Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Kontakt:
Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

■ Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter

Telefon: 601924

rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Berichte
- 3) Thema wird noch bekanntgegeben
- 4) Verschiedenes

Außerdem laden wir herzlich ein zum

Gansessen im „Schlößla“ am Sonntag, 8. November, 12 Uhr, Schlossgaststätte

Bitte eine kurze telefonische Mitteilung oder E-mail bis zum späten Abend des 4. November an die links angegebene Telefonnummer bzw. an die E-Mail-Adresse rolfschowalter@t-online.de.

Weitere Ankündigungen:

Distriktversammlung im November am 10. November

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distrikt-Versammlung vom 15. September

1. Allgemeines

Da der Festvortrag zur Tennenloher 750-Jahrfeier im Festzelt etwas unterging, wird Dr. Jacob den Vortrag auf der öffentlichen SPD-Sitzung am 12. Januar 2016 um 19.00 im neuen Festsaal der Schlossgaststätte wiederholen. Die Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen.

Pepo Toledo, der Künstler, der den Friedensengel geschaffen hat, war auf Einladung von Dieter Erhard und des Ortsbeirats im September zu einer Eröffnungsfeier des Kunstwerks in Tennenlohe anwesend. Der zukünftige Standort des Friedensengels soll in Jahresfrist erneut diskutiert werden.

Rolf berichtet, dass für die vielfältigen Aktivitäten bei der 750-Jahrfeier eine Dokumentation erstellt werden soll. Noch streitet man sich aber im Festkomitee

über die Form – schriftlich oder als Film/Video.

2. Neuorganisation des Busverkehrs

Gert Büttner berichtet über die Neuorganisation des Busverkehrs in der Region und in Erlangen, die ab 2016 sukzessive umgesetzt werden soll. Generelles Ziel eines nun schon längere laufenden Planungsprozess mit umfangreicher Bürgerbeteiligung war es, das Busangebot so zu optimieren, dass die Bequemlichkeit des Angebotes höher bewertet wird, um mehr Bürger auf den Bus zu bringen. Die starke Konzentration auf den Mittelpunkt Hugenottenplatz sollte zugunsten von Verbindungen aufgelockert werden, die Ortsteile direkt verbinden. So soll es von Tennenlohe aus zukünftig auch einen Bus nach Bruck und Eldersdorf geben. Der für Tennenlohe wichtige 295er bleibt aber vorerst unverändert bestehen. Der 30er-Bus wird aber den Ort nicht mehr durchfahren und soll durch den 20er ersetzt werden, der dann auch Großgründlach durchquert. Das neue Buskonzept soll am 22. Oktober in der Ortsbeiratssitzung im Feuerwehrhaus vorgestellt werden.

3. Spielplatz beim SVT

Nach massiven Protesten von Anwohnern steht die Neugestaltung des Spielplatzes am SVT auf der Kippe. Besonders kritisiert werden die Sportgeräte, die für Senioren geplant waren. Das Freizeitamt der Stadt Erlangen ist weiter von dem Konzept überzeugt, will aber auch Alternativen untersuchen.

4. Tennenloher Kerwa

Die Tennenloher Kerwa 2015 war leider mal wieder recht verregnet. Trotzdem waren die Veranstalter mit dem Besuch zufrieden und konnten bei niedrigen Kosten durch viel Eigenleistung immer noch ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen.

5. Skulpturenachse

Am 25. Oktober ist die Eröffnung der Tennenloher Skulpturenachse geplant. Neben den bereits installierten Kunstwerken sollen entlang des Wegs vom Feuerwehrhaus bis zum Wildpferdgehge sukzessive weitere Kunstwerke installiert werden.

6. Sonstiges

Rolf lädt alle Mitglieder und Freunde der SPD zum Gansessen am 8. November ein.

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir möchten Euch zum Oktober-Treffen
herzlich einladen. Wir treffen uns am

Dienstag, 13. Oktober, 20 Uhr, Gasthaus „Zur Ein- kehr“ (Güthlein)

Tagesordnung:

1. Im Mittelpunkt steht ein Gespräch mit Barbara Pfister, unserer Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat. Zum einen geht es um politische Inhalte sowie Strategien der Fraktion unter Berücksichtigung von Themen mit Relevanz für den Stadtwesten.
2. Aktuelles (insbesondere auch Flüchtlinge in Erlangen und im Stadtwesten)
3. Berichte aus Kreisvorstand und Ortsbeirat
4. Verschiedenes

Am **17. Oktober, 13 bis 17 Uhr** werden

wir mit einem Waffelstand beim Ruedelplatzfest vertreten sein. Falls ihr für eine Stunde oder gerne auch mehr helfen könnt, meldet euch bitte bei Feli: Telefon: 09131-430687, E-Mail felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de.

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

P. S.: Im September war Martina Stamm-Fibich, unsere Bundestagskandidatin, unser Gast. Es entwickelte sich ein sehr intensives Gespräch über drei Themen: Martinas Arbeitsschwerpunkt im Bundestag „Gesundheitspolitik“, Asylpolitik in Deutschland im Lichte der gegenwärtigen starken Zuwanderung und die Einschätzung der innerparteilichen Situation auf Bundesebene, auch in der Perspektive der nächsten Bundestagswahl 2017. Ein gleichzeitig im Fernsehen übertragenes Spiel von Bayern München brachte leider die Anwesenheit. Wir waren deshalb nur zu zwölft.

■ **Distrikt West**

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de



Rebecca Friedrich
Kundenberaterin in der
Geschäftsstelle Herzogenaurach, Haydnstraße

direkt GIRO

Das kostenlose* 0,-nlinebanking-
Konto für Privatkunden mit persön-
licher Beratung und Service.

 **Sparkasse
Erlangen**

Sicher. Stabil. Verlässlich.

*Das „direkt GIRO“ ist das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen nur für Privatkunden: kein Grundpreis, kein Durchschnittsguthaben, kein Mindesteingang, keine Buchungspostenentgelte. Kostenlos in Deutschland Geld abheben an über 25.000 Geldautomaten der Sparkassenorganisation. Sämtliche Arbeiten zur Kontoumstellung erledigen wir gerne für Sie. Fragen Sie jetzt unsere Berater nach dem „direkt GIRO“ und unserem Finanzcheck. Weitere Informationen auch per Telefon: 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 9. September

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Begrüßung durch den Vorsitzenden Hartmut Wiechert. Das Protokoll der Sitzung vom 9. Juli 2015 und die Tagesordnung werden genehmigt

2. Aktuelles

Martina Stamm-Fibich hat unseren Antrag „Faires Verfahren bei der Festlegung der Pflegestufe“ in einem Brief kommentiert. Sie stellt die durch PSG I und PSG II erzielten Verbesserungen für die Pflegebedürftigen, ebenso wie für das Pflegepersonal dar. Das eigentliche Anliegen unseres Antrags, die Einführung des „Vier-Augen-Prinzips“ bei der Begutachtung der Pflegestufe, kontert sie mit dem Hinweis, dass die unabhängige Objektivität des Gutachters MDK dadurch gewährleistet sei, dass der MDK nicht weisungsgebunden und nur dem ärztlichen Gewissen verantwortlich ist. Diese Aussage trifft den Kern unseres Antrags nicht. 60plus Erlangen wird unsere Sicht in einem weiteren Brief an Martina verdeutlichen.

3. Detailplanung des Begegnungstages mit unseren Freunden aus Jena

Die Jenenser werden uns am 3. Oktober besuchen. Die Stadt Erlangen gibt ein Rahmenprogramm vor. Wir planen dem Rahmen zu folgen, versuchen jedoch für den freien Nachmittag folgendes Programm zu machen:

- 13:00 bis 14:00 Uhr: gemeinsames Mittagessen.
- 14:00 bis 15:30 Uhr: Vorstellung des Siemens Campus im Foyer des Rathauses
- 15:30 bis 17:00 Uhr: Siemens MedMuseum und Kaffee.

Für den Ablauf des Programms sind

noch einige Punkte zu klären:

- Wo essen wir zu Mittag; Essen im Redoutensaal fällt heuer aus? (Hartmut)
- Der Referent muss bestimmt und die Zugänglichkeit des Rathauses geklärt werden. (Hartmut)
- Ist das Museum offen und wer führt durchs Museum? (Inge)
- Der Ablauf des Begegnungstags soll mit dem Seniorenbeirat zu koordiniert werden. Die Vorsitzende des Seniorenbeirates soll angesprochen werden. (Hartmut)
- Da unsere Gäste schlecht zu Fuß sind muss der Transport zwischen den Veranstaltungsorten organisiert werden. (Hem)

4. Verschiedenes.

- „Leben mit Demenz in Erlangen“
Der Seniorenbeirat lädt zur Veranstaltung „Leben mit Demenz in Erlangen“ ein. Eingeladen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Menschen die an Demenz erkrankt sind, deren Angehörige und Begleiter/innen. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Am Freitag, 25. September 2015 wird folgendes wichtige Thema Schwerpunkt sein: Wie gelingt es uns, dass an Demenz erkrankte Menschen und ihre Familien, in unserer Gemeinschaft in Erlangen, selbstbestimmt leben können? Es gibt Vorträge und Podiumsdiskussionen zu diesem Thema, auch Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen werden zu Wort kommen.

- Mitgliederliste
Die 60plus-Mitgliederliste soll aktualisiert werden. Ab November 2015 sollen alle Mitglieder per E-Mail zu den Mitgliederversammlungen eingeladen werden.
- Nächste Sitzung: 18. November 2015, 15 Uhr, August-Bebel-Haus,

Ruth Sych

Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächsten Termine sind:

- 13. Oktober, 20 Uhr, August-Bebel-Haus
- 27. Oktober, 20 Uhr, August-Bebel-Haus:

Außerdem möchte ich euch hinweisen auf der Kommissionswochenende der Jusos Bayern vom 9. bis 11. Oktober in München.

Viele Grüße
Bengin

■ AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

hartmut.wiechert@gmx.de

■ Jusos

Vorsitzender:

Bengin Özdil

bengin@oezdil.net